

# Doppelt feuriges Konzert

Ötigheim (rb) – Zehn Minuten vor Beginn des Konzerts des Jugendzupforchesters (JZO) Baden-Württemberg drang plötzlich Rauch aus dem Schaltraum neben der Bühne des Geschwister-Scholl-Hauses Ötigheim. Die Feuerwehr rückte mit vier Einsatzwagen und 30 Mann unter Leitung von Kommandant Horst Pfitzer an. Er vermutete einen Kurzschluss. Dieser habe

einen Kabel- mit Schmelzbrand ausgelöst. Nach etwa einer halben Stunde hatten die Feuerwehrleute den Brand im Griff.

Ihre Instrumente konnten die Musiker in der Eile mit nach draußen nehmen, doch die Noten lagen noch, bereits fürs Konzert gerichtet, auf der Bühne. Erst als diese aus dem verqualmten Gebäude geborgen waren, zogen die Musiker kur-

zerhand in die Alte Schule um. Dort begann mit 30-minütiger Verspätung das Konzert.

Die Musiker ließen sich vom unglücklichen Start des Abends nicht verdrießen und gaben im engen Speicher der Alten Schule ein erlesenes Konzert. Das JZO ist eine Klasse für sich. Das Auswahlorchester vereint die besten „Jungzupfer“ des Landes, zurzeit 30 im Alter von 15 bis 27 Jahren. Mit dem neuen Konzertprogramm im Gepäck gingen die Saitenspezialisten eine Woche lang auf einem toskanischen Bauernhof in Klausur. Mit dem Auftritt in Ötigheim beschlossen sie ihre Konzerttour. Wunderbar aufeinander eingespielt stellte das Ensemble den Erfolg der Arbeitsphase unter Beweis. Nicht zuletzt dem präzisen Dirigat von Detlef Tewes ist es zu verdanken, dass das JZO seinem Ruf als Spitzen-Ensemble einmal mehr gerecht wurde.

Das neue Programm nimmt verschiedene Impulse auf und formt daraus ein homogenes Ganzes: Werke moderner, junger Komponisten wechseln mit Bearbeitungen von romantischen Grieg-Werken, und auch Kompositionen vom Ende des 16. Jahrhundert finden ihren Platz in der Vielfalt. Mit Adriano Banchieris (1568-1634)



Im beengten Speicher der Alten Schule gab das JZO ein erlesenes Konzert.

Fotos: Becker



Feuerwehrleute und Helfer retteten die Noten.

„Fantasia overo conzoni alla francese“ wurde das Konzert eröffnet. In perlenden Läufen bewies das Orchester Brillanz. Im „Kleinen Konzert“ von Christopher Grafschmidt überzeugte Solist Jörg Becker mit virtuosem Mandolinenspiel.

Mit Griegs „Aus Holbergs Zeit“, temperamentvoll und ausdrucksstark auch in den leisen Tönen, fesselte das junge Ensemble die Zuhörer. Mit dem „Hochzeitstag auf Troidhagen“, von Tewes selbst bearbeitet, folgte eine weitere Grieg-Interpretation, dessen Komposi-

tionen gepulst an Eleganz noch gewinnen. Das „Ständchen“ von Heinrich Konietzny, das zeitgenössische „The Unforgettable“ von Tonu Korvits und die expressive Orgia aus „Danzas Fantasticas“ von Joaquin Turina rundeten das Programm ab.

Hervorragend das Orchester: Die schwierigen Tempiwechsel gelangen scheinbar mühelos. Tewes führte die jungen Musiker zu dichten Interpretationen. Nach stehenden Ovationen gab es eine „italienische“ Zugabe. „Wir möchten sie einladen, wie wir es von unseren Konzerten

in Italien gewöhnt sind, mitzusingen“, lud Tewes die Zuhörer ein: „Va, pensiero, sull'ali dorate“ – der berühmte Gefangenenchor aus Verdis Oper Nabucco, begleitet von Mandoline und Gitarre, klang so gesungen nochmal so schön.

Tewes, so berichtete eine Zupferin, soll seinen Musikern in der letzten Probe vorm Konzert noch gesagt haben: „Wenn ihr heute spielt, will ich, dass die Luft brennt.“ Dass es noch vor dem ersten gespielten Ton so kommen würde, damit hatte keiner gerechnet.